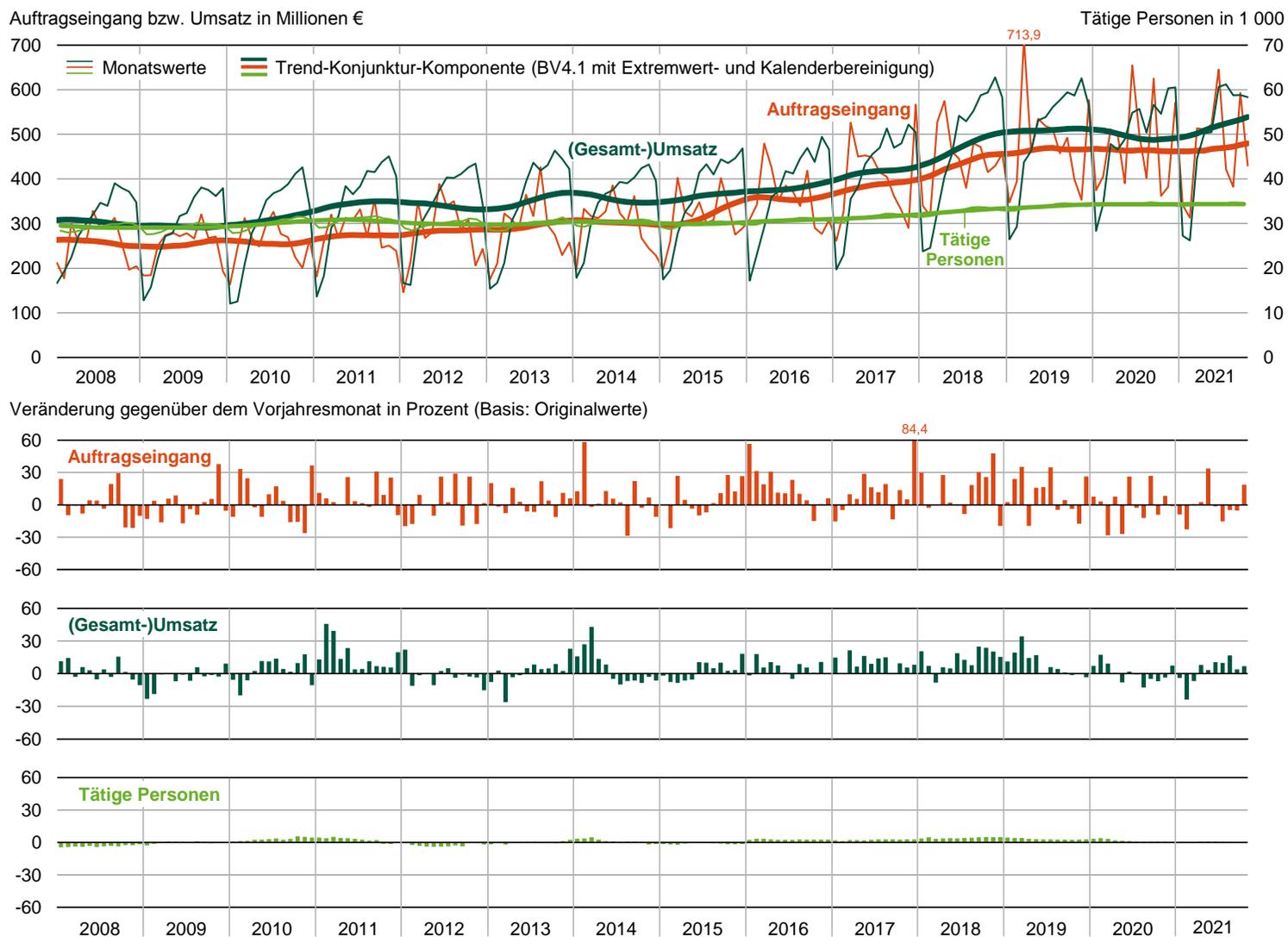


Noch: Im Blickpunkt – Konjunktorentwicklung 2021 in Sachsen

Abb. 2 Auftragseingang, Umsatz und tätige Personen im Bauhauptgewerbe in Sachsen von Januar 2008 bis Oktober 2021



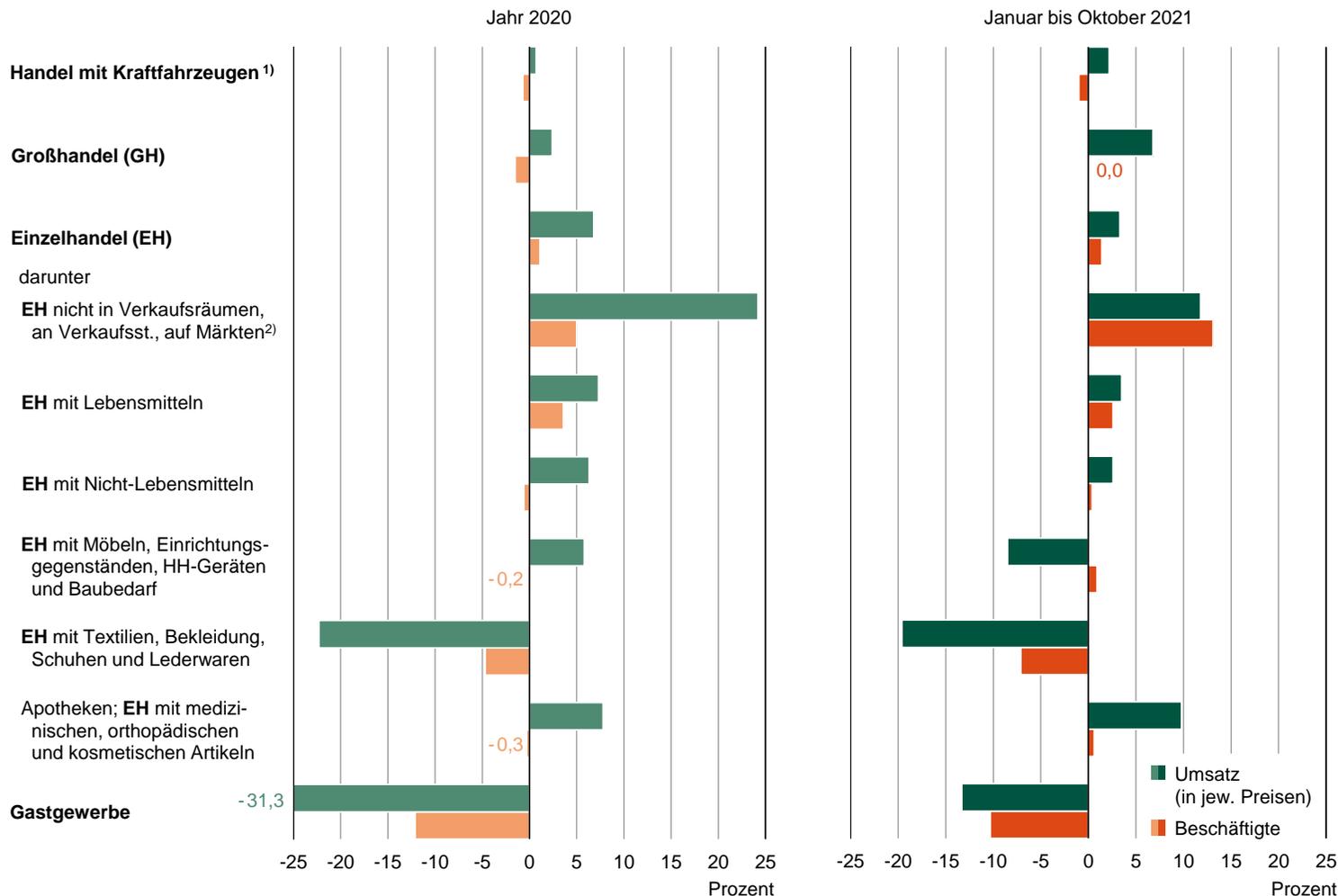
Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen

- weitgehend saisontypische Umsatzentwicklung im sächsischen Bauhauptgewerbe bis Oktober 2021 mit Minimum im Februar (rund 0,3 Milliarden Euro) und Höchstwert im Juli (reichlich 0,6 Milliarden Euro), seit Beginn des 2. Quartals durchweg über Vorjahresniveau; monatliche Schwankungen deutlich geringer als beim Auftragseingang
- von Januar bis Oktober 2021 ca. 5,0 Milliarden Euro Gesamtumsatz und damit 4 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2020 (Deutschland: +0,4 Prozent); differierende Entwicklung zwischen Hochbau (+11 Prozent) und Tiefbau (-2 Prozent) auf jeweils fast 2,5 Milliarden Euro
- übrige Bausparten: Umsatzveränderungen von gerundet -2 Prozent im öffentlichen und Straßenbau über +9 Prozent im gewerblichen und industriellen Bau bis zu +22 Prozent im Wohnungsbau im Berichtszeitraum 2021 zu 2020
- maßgeblicher Einflussfaktor: sehr stark gestiegene Baupreise, beispielsweise beim Neubau von Wohngebäuden um jahresdurchschnittlich knapp 12 Prozent gegenüber 2020 in Sachsen
- Anzahl der tätigen Personen im sächsischen Bauhauptgewerbe in den ersten zehn Monaten 2021 mit durchschnittlich 34 400 Personen nur minimal über Vorjahresniveau (Deutschland: +2,6 Prozent); höchster Stand seit Jahresende 2004
- nachrichtlich Ausbaugewerbe: durchschnittlich 22 900 tätige Personen und rund 2,2 Milliarden Euro Umsatz vom 1. bis 3. Quartal 2021 (keine Monatsangaben verfügbar), jeweils knapp ein Zehntel mehr als in den ersten drei Quartalen 2020 (ähnlich wie in Deutschland)

Noch: Im Blickpunkt – Konjunktorentwicklung 2021 in Sachsen

Abb. 3 Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel und Gastgewerbe in Sachsen 2020 sowie von Januar bis Oktober 2021

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



➤ von Januar bis Oktober 2021 – wie schon 2020 – (nominale) Umsatzsteigerungen in allen drei Binnenhandelssparten zwischen ca. 2 Prozent im Handel mit Kraftfahrzeugen¹⁾ (real: -0,2 Prozent) und fast 7 Prozent im Großhandel (real: -0,3 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; Entwicklungen somit verhaltener als auf Bundesebene

➤ Umsatzplus im Einzelhandel bei nominal rund 3 Prozent (real: 1,4 Prozent), weit überdurchschnittliche Wachstumsimpulse darunter vom Versand- und Internet-Einzelhandel²⁾ mit etwa 14 Prozent Anteil am Einzelhandelsumsatz insgesamt; deutliche Rückgänge demgegenüber u. a. im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (Umsatzanteil rund 4 Prozent) in Folge wiederkehrender Betriebs-einschränkungen wegen der Corona-Pandemie

➤ Beschäftigungsentwicklung im Einzelhandel in den ersten zehn Monaten 2021 im Vergleich zu 2020 um reichlich (Deutschland: knapp) 1 Prozent aufwärtsgerichtet, im Handel mit Kraftfahrzeugen¹⁾ dagegen in ähnlicher Größenordnung (Deutschland: -2 Prozent) rückläufig

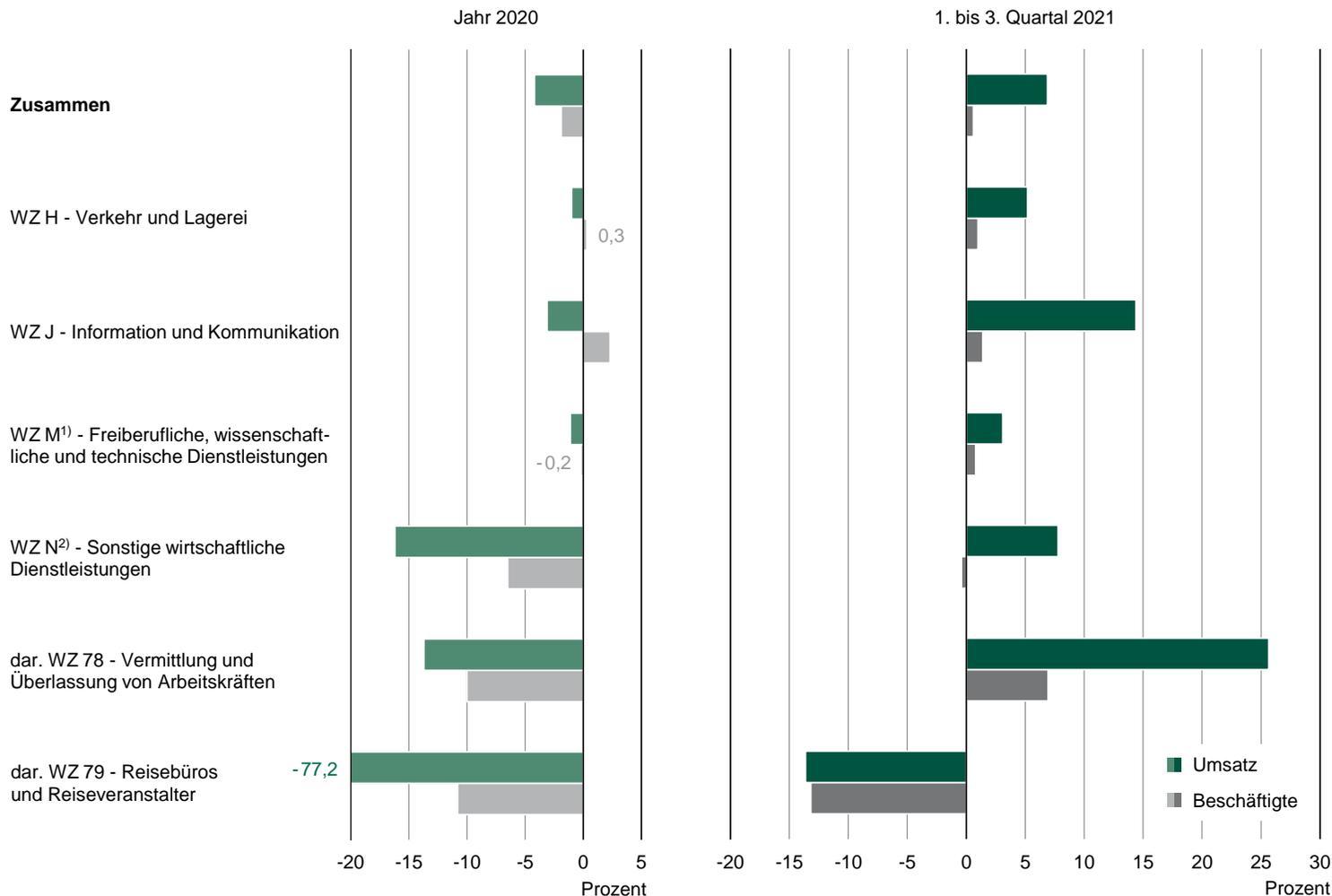
➤ anhaltend starke Rückgänge im Gastgewerbe von Januar bis Oktober 2021 gegenüber 2020 sowohl beim Umsatz (real: über -15 Prozent) als auch bei den Beschäftigten um – sachsenwie bundesweit – jeweils mehr als ein Zehntel, maßgeblich geprägt durch pandemiebedingte Betriebs- und Reiseeinschränkungen

1) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

2) Umfasst Einzelhandelstätigkeiten von Versandhäusern, über das Internet, im Haustürverkauf, Automatenverkauf usw.

Noch: Im Blickpunkt – Konjunktorentwicklung 2021 in Sachsen

Abb. 4 Umsatz und Beschäftigte in weiteren Dienstleistungsbereichen in Sachsen 2020 sowie vom 1. bis zum 3. Quartal 2021
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



➤ Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in den unternehmensnahen (anhand vierteljährlicher Konjunkturerhebung beobachteten) Dienstleistungsbereichen – nach nahezu ausnahmslosen Rückgängen im Pandemiejahr 2020 gegenüber 2019 – in den ersten drei Quartalen 2021 mit entgegengesetztem Bild

➤ Zuwachs beim Umsatz gegenüber den ersten drei Quartalen 2020 um insgesamt fast 7 Prozent (Deutschland: 10 Prozent) in sämtlichen Wirtschaftsabschnitten; zwischen 3 Prozent bei „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“¹⁾ und gut 14 Prozent im Bereich „Information und Kommunikation“

➤ Beschäftigtenzahl vom 1. bis 3. Quartal 2021 um insgesamt 0,6 Prozent über dem Stand des Vorjahreszeitraums (Deutschland: 0,2 Prozent); Spanne von 1,4 Prozent Zuwachs im Bereich „Information und Kommunikation“ bis -0,4 Prozent Rückgang bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“²⁾

➤ auffallend gegenläufige Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung innerhalb des letztgenannten Bereichs zwischen der „Vermittlung und Überlassung v. Arbeitskräften“ (Zeitarbeitsbranche) sowie den (umsatzschwächeren) „Reisebüros und Reiseveranstaltern“, hier Fortsetzung der rückläufigen Entwicklung aus dem Jahr 2020 in den ersten drei Quartalen 2021, bedingt durch erneute Betriebs- und Reiseeinschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

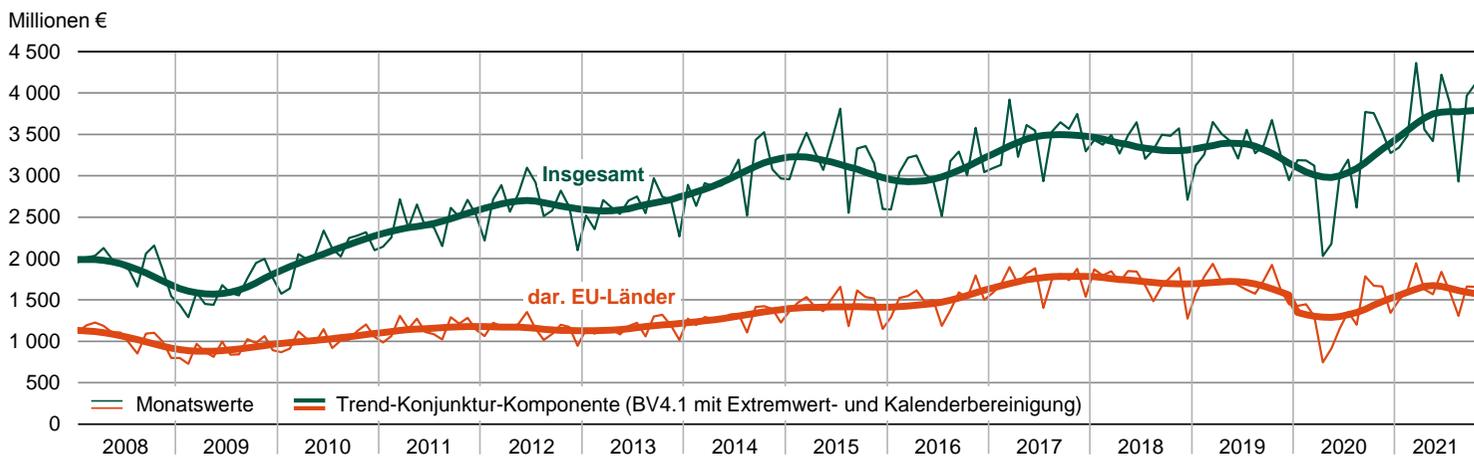
Die Angaben am aktuellen Rand (2. Quartal 2021 und 3. Quartal 2021) sind vorläufig.

1) Ohne die WZ-Abteilungen "Verwaltung und Führung von Unternehmen", "Forschung und Entwicklung" sowie "Veterinärwesen".

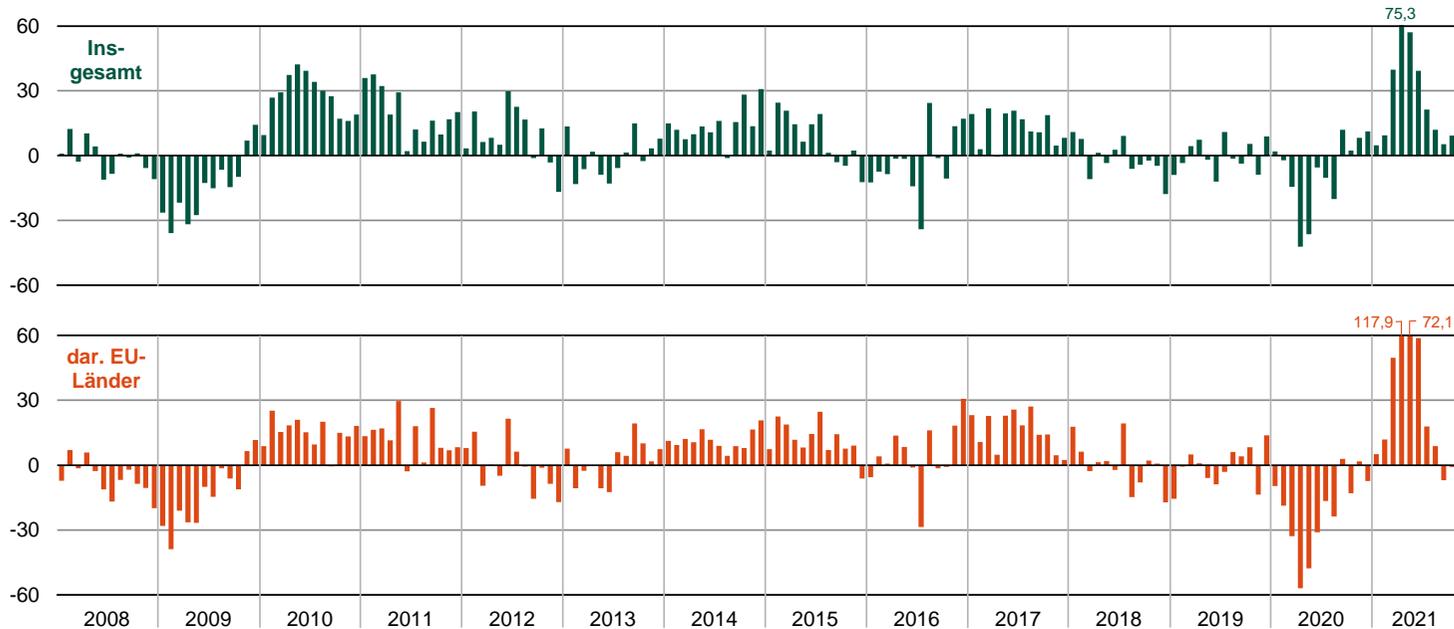
2) Ohne die WZ-Abteilungen "Vermietung beweglicher Sachen", "Hausmeisterdienste" sowie "Garten- und Landschaftsbau".

Noch: Im Blickpunkt – Konjunktorentwicklung 2021 in Sachsen

Abb. 5 Export (Spezialhandel) Sachsens insgesamt und in EU-Länder von Januar 2008 bis Oktober 2021



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent (Basis: Originalwerte)

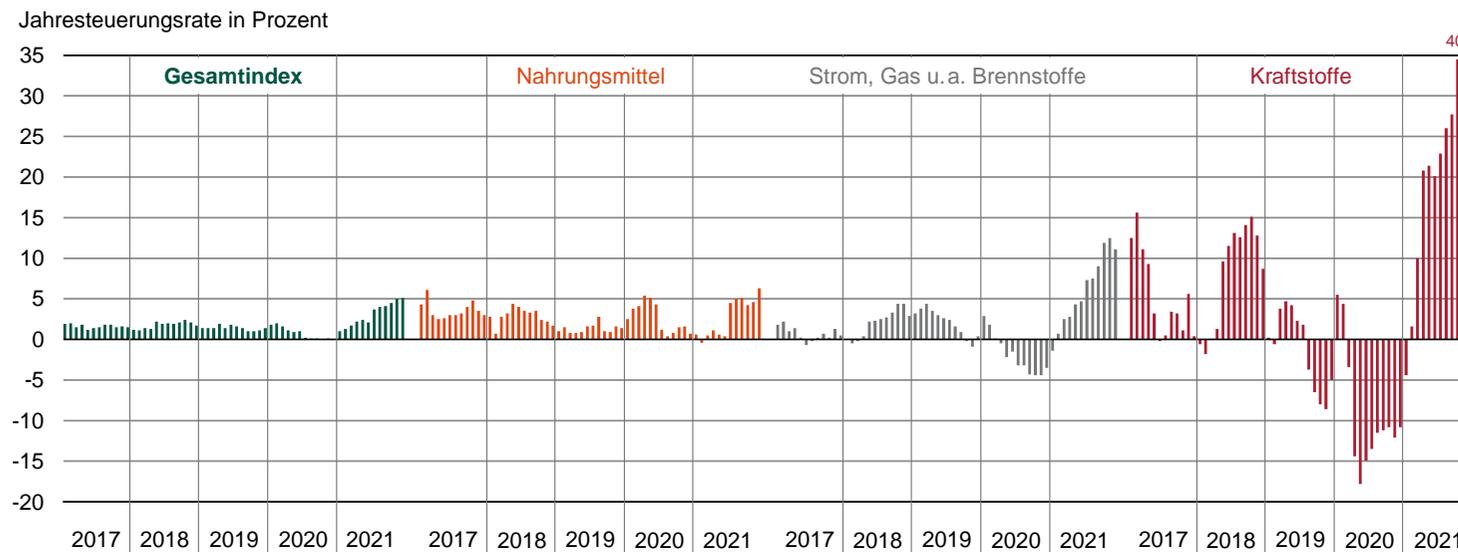
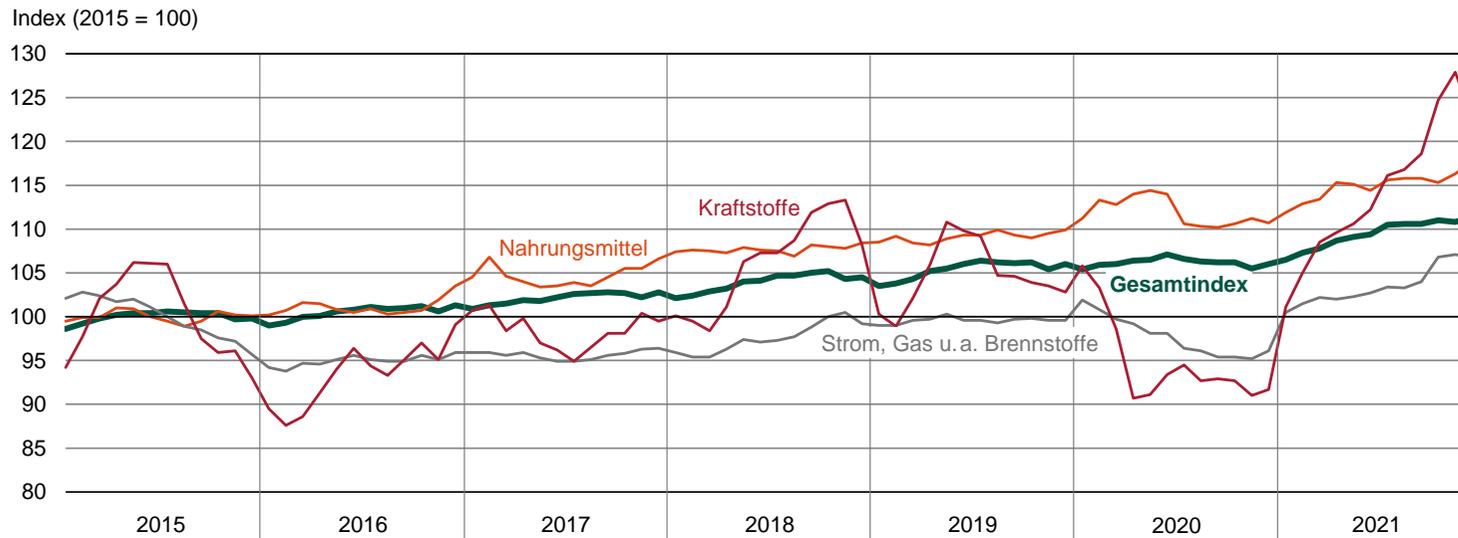


EU-Länder ab Januar 2020 ohne Vereinigtes Königreich.

- Wert der sächsischen Exporte insgesamt 2021 mit historischem Maximum im März (4,4 Milliarden Euro) und vorläufigem Minimum im August (2,9 Milliarden Euro), durchweg höher als im jeweiligen Vorjahresmonat
- kumulierter Exportwert von Januar bis Oktober 2021 mit 37,3 Milliarden Euro gegenüber 2020 um etwa ein Viertel (24 Prozent; Deutschland: 14 Prozent) höher; Vergleichswert von Januar bis Oktober 2019 um fast 10 Prozent (Deutschland: 1,4 Prozent) überschritten
- wesentlicher Einflussfaktor: deutlicher Anstieg der (bundesdeutschen) Ausfuhrpreise um rund 5 Prozent im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber 2020
- Anteil der EU-Länder am Gesamtexport in den ersten zehn Monaten 2021: nahezu 44 Prozent (Deutschland: 54 Prozent) bzw. 16,3 Milliarden Euro, knapp 26 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres
- bedeutendster Handelspartner China (Deutschland: USA) mit zuletzt gut 6,7 Milliarden Euro bzw. 18 Prozent aller sächsischen Ausfuhren
- wichtigstes Exportgut im Berichtszeitraum 2021 zu knapp einem Drittel (31 Prozent; Deutschland: ca. 9 Prozent) Personenkraftwagen und Wohnmobile im Wert von 11,6 Milliarden Euro
- Importe (Generalhandel) von Januar bis Oktober 2021 kumuliert bei ca. 26,3 Milliarden Euro und damit 19 Prozent (Deutschland: 16 Prozent über dem Vorjahreswert; Anteil der EU-Länder bei rund 63 Prozent (Deutschland: 53 Prozent)

Noch: Im Blickpunkt – Konjunktorentwicklung 2021 in Sachsen

Abb. 6 Ausgewählte Verbraucherpreisindizes (2015 = 100) und Jahresteuerraten für Sachsen von Januar 2015 bis Dezember 2021



- kontinuierlicher Anstieg des Verbraucherpreisindex im Jahresverlauf 2021 auf durchschnittlich 109,5 Punkte (2015 = 100), höchste Jahresteuerrate mit 3,1 Prozent (wie in Deutschland) seit 1994 nach 0,8 Prozent in 2020; unterjährige Teuerung 2021: von 1,0 Prozent im Januar bis 5,1 Prozent im Dezember
- beschleunigter Preisauftrieb im 2. Halbjahr 2021 aufgrund Sondereffekt (Wegfall der temporären Mehrwertsteuerabsenkung von Juli bis Dezember 2020)
- weit überdurchschnittliche Preissteigerungen in 2021 vor allem bei Energieprodukten, zum Teil beeinflusst durch die im Januar eingeführte CO₂-Abgabe
- Haushaltsenergie (Strom, Gas u. a. Brennstoffe; Wägungsanteil: 6,88 Prozent) mit jahresdurchschnittlicher Teuerung um 6,0 Prozent (Deutschland: 4,7 Prozent) gegenüber 2020; Kraftstoffe (Wägungsanteil: 3,50 Prozent) sogar um knapp 21 Prozent (Deutschland: 23 Prozent) teurer
- Preisanstieg bei Nahrungsmitteln (Wägungsanteil: 8,49 Prozent) von 2020 zu 2021 mit 2,8 Prozent (Deutschland: 3,2 Prozent) im Vergleich zur Verbraucherpreisentwicklung insgesamt leicht unterdurchschnittlich
- dagegen beispielsweise auch Friseurleistungen u. a. Dienstleistungen für die Körperpflege (Wägungsanteil: 1,05 Prozent) 2021 mit überdurchschnittlicher Jahresteuerrate von 5,1 Prozent (Deutschland: 4,0 Prozent)